

PASS EGAL WAHL *AN SCHULEN*



Ein Schulprojekt zu Demokratie und Wahlausschluss



SOS
Mitmensch

KONTAKT SOS MITMENSCH:

E-Mail: pass-egal-wahl@sosmitmesch.at | Telefon: +43 1 524 99 00

PASS EGAL WAHL AN SCHULEN:

HINTERGRUNDINFOS, ANLEITUNG UND UNTERRICHTSMATERIAL

WAS IST DIE PASS EGAL WAHL?

Mehr als 1,5 Million Menschen in Österreich sind von Wahlen ausgeschlossen, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben. Demokratie lebt aber von Beteiligung, nicht von Ausschluss. Deshalb hat SOS Mitmensch 2013 die Pass Egal Wahl ins Leben gerufen. Diese findet regelmäßig in Bezug zu Wahlen auf Bundes- oder Landesebene statt (weitere Informationen unter www.passegalwahl.at). Bei Pass Egal Wahlen können jene Menschen ihre Stimme abgeben, die auf Grund ihrer nicht-österreichischen Staatsbürgerschaft von der jeweiligen offiziellen Wahl ausgeschlossen werden. Zur Abstimmung stehen die Parteien, die zur jeweiligen Wahl antreten. Die offiziellen Wahlen werden durch die Pass Egal Wahlen gewissermaßen ergänzt.

Viele Jugendliche, teilweise hier geboren und aufgewachsen, erreichen das Wahlalter und dürfen sich nicht an Wahlen beteiligen. Sie hören im Unterricht von den demokratischen Aufgaben eines Bürgers, einer Bürgerin, bleiben jedoch von der Praxis ausgeschlossen.

SOS Mitmensch und das Institut Urban Diversity Education der Pädagogischen Hochschule Wien haben ein Konzept zur Durchführung einer Pass Egal Wahl an Schulen entwickelt und bieten dieses interessierten Schulen an. Damit wird der immer größer werdende Anteil jener Schüler:innen berücksichtigt, die mit ihrem 16. Geburtstag nicht das Wahlrecht erhalten. Das Wahlrecht ist in Österreich auf fast allen Ebenen an die Staatsbürgerschaft gekoppelt. Gleichzeitig hat Österreich eines der restriktivsten und sozial ausgrenzendsten Einbürgerungssysteme Europas. Das wiederum führt dazu, dass hier lebende Menschen z.B. aufgrund ihrer ökonomischen Situation dauerhaft vom Wahlrecht ausgeschlossen bleiben.

Mit der Pass Egal Wahl an Schulen wird den Schülerinnen ermöglicht,

- ihr Bewusstsein für das demokratiepolitische Problem des Wahlausschlusses großer Teile der Wohnbevölkerung eines Landes zu sensibilisieren.
- faktenbasiert zu einem eigenständigen politischen Urteil zu kommen.
- im Sinne der Handlungsorientierung das Angebot aufzugreifen, im Rahmen der freiwilligen Teilnahme an der Pass Egal Wahl einen Wahlprozess zu durchleben.

Das Pass Egal Wahl an Schulen Projekt ist nicht nur ein **Projekt zur Förderung der politischen Bildung unter Jugendlichen bzw. zur Thematisierung des Wahlausschlusses**, sondern bietet auch die **Möglichkeit der Selbstermächtigung von nicht-wahlberechtigten Schüler:innen** sowie die **Förderung solidarischer Handlungen bei Schüler:innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft**.

INHALTE:

Diese Handreichung beinhaltet sowohl eine Anleitung zur Durchführung einer Pass Egal Wahl als auch Vorschläge für begleitende Unterrichtssequenzen zu den Themen Demokratie und Wahlausschluss (geeignet für Schüler:innen ca. ab der 8. Schulstufe).

- 1.** Organisatorischer Leitfaden zur Durchführung der Pass Egal Wahl
- 2.** Vorschlag und Materialien für begleitende Unterrichtssequenz

Wir empfehlen, dass die Organisation der Pass Egal Wahl von einer oder mehreren Schulklassen unter Lehrerinnen-Anleitung übernommen wird. Der Organisatorische Leitfaden ist vor allem für dieses Organisationsteam relevant, die Unterrichtsmaterialien für Lehrer:innen aller an der Pass Egal Wahl teilnehmenden Klassen bzw. für sonstige Interessierte.

KONTAKT SOS Mitmensch

Projektleitung: Maiko Sakurai (she/her)

E-Mail: pass-egal-wahl@sosmitmensch.at

Telefon: +43 1 524 99 00

PASS EGAL WAHL AN SCHULEN:

ORGANISATORISCHER LEITFADEN DURCHFÜHRUNG VON PASS EGAL WAHLEN AN SCHULEN

Wir empfehlen, dass ein bis drei Lehrer:innen die Projekt-Koordination übernehmen. Diese wählen eine oder zwei Schwerpunkt-Klassen aus, mit denen sie gemeinsam die Organisation der Pass Egal Wahl für die ganze Schule übernehmen. Dieser Leitfaden ist vor allem für dieses Organisationsteam relevant.

Hier finden sie ein kurzes Einführungs-Informationsvideo zum Pass Egal Wahl an Schulen Projekt: <https://youtu.be/jccyjEXeZd4>



VORBEREITUNG

- **Lehrkörper über Vorhaben informieren und ankündigen**, dass Schüler:innen, eingeladen werden, bei der Pass Egal Wahl ihre Stimme abzugeben.
- **Diese Handreichung an Lehrer:innen weiterleiten**, die für die Vermittlung politischer Bildung zuständig sind, sowie an andere interessierte Kolleg:innen. Die hier enthaltenen Vorschläge für Unterrichtssequenzen eignen sich für Schüler:innen ca. ab der 8. Schulstufe.
- **Schwerpunkt-Schulklasse auswählen**, welche die Organisation der Wahl übernimmt. Dazu zählt die Vorbereitung des Wahllokals, die Begleitung der Wahl und die Nachbereitung.
- **Fristgerechte Wahltag-Terminfindung**: Das Schulergebnis muss zeitgerecht¹ an SOS Mitmensch übermittelt werden. Die entsprechende Frist wird im Vorfeld von SOS Mitmensch mit dem Organisationsteam der schulinternen Pass Egal Wahl vereinbart.
- **Abgabe von Solidaritätsstimmen**: Zur stärkeren Einbeziehung der offiziell wahlberechtigten Schüler:innen (österreichische Staatsbürger:innen) empfehlen wir die Möglichkeit einer Solidaritätsstimme im Rahmen der Pass Egal Wahl anzubieten. Gezählt und im Wahl-Ergebnis berücksichtigt werden im Rahmen der bundesweiten von SOS Mitmensch organisierten Pass Egal Wahl allerdings nur die Stimmen der nicht-wahlberechtigten Teilnehmer:innen. Daher gibt es auf den Stimmzettel zwei Felder die von den wählenden Schüler:innen angekreuzt werden müssen:

1. **Pass Egal Wahl Stimme** (Nicht-österreichische Staatsbürger:innen)
2. **Solidaritätsstimme** (österreichische Staatsbürger:innen)

Die Abgabe einer Solidaritätsstimme basiert, so wie die Teilnahme an der Pass Egal Wahl, auf Freiwilligkeit.

¹ Bei einer etwaigen gleichzeitig stattfindenden bundes- oder bundeslandweiten Pass Egal Wahl fließen die Stimmen der Schul Pass Egal Wahl in das Gesamtergebnis des Großprojekts mit ein. Damit wird den Stimmen der Schüler:innen mehr Gewicht verliehen. Aus diesem Grund ist es nötig, dass das Schulergebnis zeitgerecht an SOS Mitmensch übermittelt wird.

ORGANISATION DER WAHL

BENÖTIGTES UND VORZUBEREITENDES MATERIAL:

■ Stimmzettel

Eine Druckvorlage wird von SOS Mitmensch zur Verfügung gestellt.

■ (Wahl-)Kuverts, Format C6 (119 x 226 mm)

Falls gewollt, ansonsten die Schüler:innen die Stimmzettel falten lassen, bevor sie in die Urne eingeworfen werden.

■ Identifikationsliste

Eine Druckvorlage wird von SOS Mitmensch zur Verfügung gestellt.

■ Pass Egal Wahl Plakat

Eine Druckvorlage wird von SOS Mitmensch zur Verfügung gestellt.

■ Wahllokal

Für den Wahltag sollte ein Raum reserviert und für den Tag zum Wahllokal gemacht werden.

■ Wahlkabinen

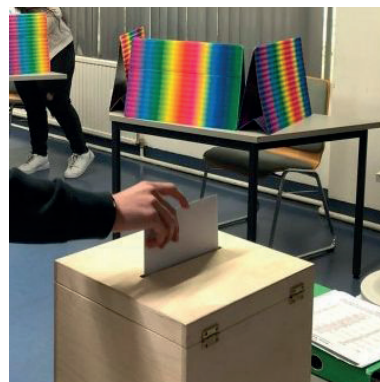
Es sollten mind. 2 Wahlkabinen vorbereitet werden, in denen die teilnehmenden Schüler:innen unbeobachtet den Stimmzettel ausfüllen können. Eine Möglichkeit ist, dafür jeweils einen Tisch aufzustellen und, z.B. aus Karton, drei ca. 50 cm hohe Stellwände pro Kabine zu basteln (siehe Foto, rechts hinten). In jede Kabine mind. einen Kugelschreiber legen.

■ Wahlurne

Es sollte eine Wahlurne vorbereitet werden. Dafür braucht es eine nicht transparente und verschließbare Box mit einem Schlitz für den Stimmzettel-Einwurf (kann z.B. aus einer Karton-Schachtel gebastelt werden).

■ Wahlbeisitz-Tisch

Auf diesem sitzen zwei bis vier Schüler:innen und/oder Lehrer:innen, die den Wahlbeisitz übernehmen. Auf diesem Tisch wird auch die Identifikationsliste und Wahlurne platziert sowie die zu verteilenden Stimmzettel und eventuell leeren Wahlkuverts.



ABLAUF DER PASS EGAL WAHL

Einladung der Schüler:innen (evtl. schon vor dem Wahltag). Eingeladen werden jene Schüler:innen, die bei der offiziellen Wahl auf Grund ihrer nicht-österreichischen Staatsangehörigkeit ausgeschlossen sind. Alle Schüler:innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft ab der 8. Schulstufe, können eingeladen werden bei der Pass Egal Wahl eine Solidaritäts-Stimme abzugeben.

■ Die Einladung kann entweder durch Lehrer:innen oder durch einzelne Schüler:innen der Organisations-Klasse(n) übernommen werden, die dafür z.B. auf eine „Tour“ durch alle Klassen ab der 10. Schulstufe geschickt werden.

■ Es empfiehlt sich, die Klassen, die zur Pass Egal Wahl gehen, grob einzuteilen. Die Schüler:innen-Gruppen können sofern möglich in „passenden“ Fächern (Geschichte, Deutsch etc.) eingeteilt werden. Diese Planung sollte mit den betreffenden Kolleg:innen abgeklärt werden.

WAHLVORGANG UND AUFGABEN DES WAHLBEISITZES

1. Die Wähler:innen betreten das „Wahllokal“ und stellen sich beim Wahlbeisitz-Tisch an.
2. Die Wähler:innen weisen sich beim Wahlbeisitz aus, z.B. mit einem Schüler:innen-Ausweis. Der Wahlbeisitz trägt Namen und Passland der Wähler:innen in die Identifikationsliste ein (dabei geht es darum, eine offizielle Wahl so weit wie möglich zu simulieren und Mehrfach-Stimmabgaben zu verhindern).
3. Der Wahlbeisitz gibt den Wähler:innen je einen Stimmzettel und ein Kuvert.
4. Die Wähler:innen füllen den Stimmzettel in der Wahlkabine aus, stecken ihn ins Wahlkuvert und werfen das verschlossene Kuvert anschließend in die Wahlurne ein.

AUSZÄHLUNG

1. Auszählung der Pass Egal Wahl-Stimmen

Die Stimmen der nicht-wahlberechtigten Schüler:innen werden ausgezählt und die Anzahl der Solidaritäts-Stimmen ermittelt. Bei der Stimmauszählung ist zu beachten:

- **Stimmendernicht-wahlberechtigten Schüler:innen:** nur diese werden von SOS Mitmensch in ihrer Gesamtzahl statistisch ausgewertet und veröffentlicht². Gezählt werden die Anzahl der Stimmen, die auf jede einzelne Partei entfallen, sowie die Anzahl der ungültigen Stimmen.

■ Solidaritätsstimmen

bieten wahlberechtigten Schüler:innen die Möglichkeit sich mit ihren nicht-wahlberechtigten Mitschüler:innen zu solidarisieren und die Forderung nach einem Wahlrecht für alle hier lebenden Menschen zu unterstützen. SOS Mitmensch veröffentlicht im Rahmen der Pass Egal Wahl nur die Gesamtzahl dieser Solidaritätserklärungen ohne Wahlergebnis. Diese Stimmen werden demnach nur gezählt, aber keinen Parteien zugeordnet.

■ Passländer:

Zusätzlich zu den abgegebenen Stimmen veröffentlicht SOS Mitmensch zu jeder Pass Egal Wahl eine Statistik zu den Passländern der zur Wahl gegangenen Menschen. Dafür werden auf Basis der „Identifikationsliste“ die den verschiedenen Passländern zuordenbaren Stimmen zusammengezählt und als Liste zusammengefasst. SOS Mitmensch übermittelt hierzu auch eine entsprechende Vorlage.

PARTEIEN	ANZAHL Pass Egal Wahl Stimmen*	%
ÖVP	0	#DIV/0!
SPÖ	0	#DIV/0!
FPÖ	0	#DIV/0!
NEOS	0	#DIV/0!
GRÜNE	0	#DIV/0!
BIER	0	#DIV/0!
KEINE	0	#DIV/0!
KPÖ	0	#DIV/0!
LMP	0	#DIV/0!
Ungültig	0	
GESAMT Pass Egal Wahl Stimmen		
0		
GESAMT gültige Pass Egal Wahl Stimmen		
0		
ANZAHL Solidaritätsstimmen*		
0		
GESAMT Pass Egal Wahl + Solidaritätsstimmen		
0		

Listenbeispiele: Auszählung Pass Egal Wahl zur Nationalratswahl 2024

PASS EGAL WAHL an Schulen		
Passländer - Statistik 2024		
Bitte ausschließlich nur die bunt hinterlegten Felder ausfüllen!		
Passland-Angaben Insgesamt	12	100,00%
Länder	Anzahl	Prozent*
Afghanistan		0,00%
Ägypten	1	8,33%
Albanien	0	0,00%
Algerien	0	0,00%
Andorra	2	16,67%
Angola	0	0,00%
Antigua und Barbuda	0	0,00%
Äquatorialguinea	0	0,00%
Argentinien	0	0,00%
Armenien	4	33,33%
Aserbaidschan	0	0,00%

² Bei einer etwaigen gleichzeitig stattfindenden bundes- oder bundeslandweiten Pass Egal Wahl fließen die Stimmen der Schul Pass Egal Wahl in das Gesamtergebnis des Großprojekts mit ein. Damit wird den Stimmen der Schüler:innen mehr Gewicht verliehen. Aus diesem Grund ist es nötig, dass das Schulergebnis zeitgerecht an SOS Mitmensch übermittelt wird.

■ **Weiters zu beachten:**

Zur Wahrung des Wahlgeheimnisses ist es empfehlenswert, dass die Auszählung entweder von den Lehrer:innen oder nur von ausgewählten Schüler:innen der Organisationsklasse übernommen wird.

Auszählung eines Schulergebnisses (optional):

Falls es an der Schule den Wunsch zur internen Bekanntgabe des Wahlergebnisses aller von den Schüler:innen abgegebenen Stimmen gibt, kann ein solches nach Auszählung des Pass Egal Wahl Ergebnisses ermittelt werden.

SOS Mitmensch empfiehlt dabei die folgenden Punkte zu beachten:

- Um die Anonymität der abgegebenen Stimmen zu gewährleisten, sollte es vermieden werden, dass für wahlberechtigte und nicht-wahlberechtigte Schüler:innen getrennte Ergebnisse bekanntgemacht werden.
- Ebenfalls im Sinne der Anonymität der abgegebenen Stimmen, sollte bei Bekanntgabe eines Schulergebnisses dieses nicht auf zu wenigen Stimmen basieren. Im Zweifel empfehlen wir auf das Schulergebnis zu verzichten.

2. Wahlergebnissübermittlung an SOS Mitmensch

Zur Gewährleistung einer einheitlichen Wahlergebnissübermittlung stellt SOS Mitmensch zwei Excellisten vor Wahlbeginn zur Verfügung:

■ **Liste 1: Stimmauszählung**

In der Liste zur Stimmauszählung soll zum einen die Spalte „Anzahl Stimmen“ ausgefüllt werden. Gezählt werden hier die Anzahl der Stimmen der nicht-wahlberechtigten Schüler:innen, die auf jede einzelne Partei entfallen, sowie die Anzahl der ungültigen Stimmen.

Des Weiteren soll in der Zeile der „Solidaritätsstimmen“ die Gesamtanzahl der solidarischen Schüler:innen (Schüler:innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft) eingetragen werden. (nur die Gesamtzahl der Solidaritätserklärungen ohne Wahlergebnis).

Die Prozentzahlen und die Summen errechnen sich automatisch und können nicht bearbeitet werden.

■ **Liste 2: Passländer Ergebnis**

Für die Ermittlung der Passländer, stellt SOS Mitmensch eine alphabetische Liste aller Passländer zur Verfügung, in der die jeweiligen Staatsbürgerschaften der nicht-wahlberechtigten Schüler:innen eingetragen werden sollen.

Die Prozentzahlen und die Summe errechnen sich auch hier automatisch und können nicht bearbeitet werden.

NACHBEREITUNG

- Bericht für Schulwebseite: Einzelne Schüler:innen der Schwerpunkt-Klasse(n) können einen Bericht über den Wahltag schreiben (z.B mit kurzen Zitaten von zur Wahl gegangenen Schüler:innen).
- Social Media Content: Einzelne Schüler:innen können ausgewählt werden, Social Media Content zu gestalten. Dazu zählen Videos (z.B. Schüler:innen Kurz-Interviews), Bilder, Reels für Instagram und ähnliches. Wir freuen uns, wenn hierfür ein SOS Mitmensch Team-Mitglied an ausgewählten Schulen kommen darf, um Ihre Pass Egal Wahl und die Gedanken Ihrer Schüler:innen dazu festzuhalten. Zuvor lassen wir Ihnen aus datenschutzrechtlichen Gründen Einverständnisformulare zukommen. Volljährige können das Formular selbst unterschreiben. Von Minderjährigen Pass Egal Wahl Teilnehmer:innen brauchen wir eine Unterschrift einer erziehungsberechtigten Person.

Gibt es Social Media Kanäle an der Schule, können sie darüber geteilt werden. Gerne stellen wir dafür auch unsere Videos und Bilder zur Verfügung. Bitte in dem Fall auch die Social Media Kanäle von SOS Mitmensch verlinken (Facebook: @sosmitmensch, Instagram: @sosmitmensch.at, Twitter: @sosmitmensch) Wenn das freigegebene Material nicht auf eigenen Kanälen geteilt werden kann, gerne an SOS Mitmensch weiterleiten.

Wenn ein Besuch unsererseits nicht möglich ist, freuen wir uns über selbstproduzierte Bilder und Videos. Auch hier muss das offizielle Einverständnis der zu sehenden Schüler:innen vorliegen.

PASS EGAL WAHL AN SCHULEN:

VORSCHLAG FÜR UNTERRICHTSSEQUENZEN - DEMOKRATIE UND WAHLAUSSCHLUSS IN ÖSTERREICH

Diese Handreichung für Unterrichtssequenzen ist für Lehrer:innen aller Klassen gedacht, die an der Pass Egal Wahl teilnehmen und die das Thema Demokratie und Wahlausschluss in ihren Fächern behandeln möchten (für Klassen ab der 8. Schulstufe ausgelegt).

1. **Hintergrundinformationen für Lehrer:innen** – eignet sich auch als Basis für Unterrichts-Input
2. **Anleitung für Brainstorming** zur Frage „Was ist Demokratie?“
3. **Arbeitsblatt I** beinhaltet die Lektüre eines gekürzten Standard-Artikels, der in das Thema einführt, sowie verschiedene Aufgaben dazu (2-seitiges Arbeitsblatt, für Schüler:innen kopieren und austeilten)
4. **Arbeitsblatt II** beinhaltet die Interpretation und Umrechnung des Wahlergebnisses der letzten Nationalratswahl hinsichtlich seiner Repräsentativität für die gesamte Wohnbevölkerung. (2-seitiges Arbeitsblatt, für Schüler:innen kopieren und austeilten,)
5. **Video-Analyse** nach Ansicht einiger Ausschnitte einer Fernseh-Debatte zum Thema

Das Unterrichtsmaterial wurde von SOS Mitmensch in Kooperation mit dem an der Pädagogischen Hochschule Wien beheimateten Institut Urban Diversity Education zusammengestellt.

1. HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRER:INNEN:

WAHLRECHT, STAATSBÜRGERSCHAFT, WAHLAUSSCHLUSS

WAHLRECHT

Die Geschichte des österreichischen Wahlrechts ist die einer **langsamen und schrittweisen Demokratisierung**. Jede Ausweitung des Wahlrechts musste **hart erkämpft** werden. Lange Zeit wurden Menschen, die **nicht genug besaßen oder verdienten** vom Wahlrecht ausgeschlossen. Ebenso waren lange Zeit Frauen vom Wahlrecht ausgeschlossen. Erst 1918 erlangten Frauen das allgemeine und gleiche Wahlrecht. Im Jahr 2007 wurde das **Wahlalter von 18 auf 16 Jahre** abgesenkt. **Entgegen dieser Geschichte** einer zunehmenden Gleichberechtigung und Demokratisierung, **steigt in den letzten Jahren wieder der Anteil an Menschen, die vom Wahlrecht ausgeschlossen sind**.

Weitere Informationen zur Geschichte des österreichischen Wahlrechts:

<https://www.parlament.gv.at/verstehen/historisches/wahlen/geschichte-des-wahlrechts>

STAATSBÜRGERSCHAFT

Der wachsende Anteil an Menschen, die von Wahlen ausgeschlossen sind, hängt mit zwei Faktoren zusammen: Zum einen mit der strikten **Koppelung des Wahlrechts an die Staatsbürgerschaft** und zum anderen mit den extrem hohen rechtlichen und finanziellen **Hürden zur Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft**. Wer etwa ein zu niedriges Einkommen hat oder eine zu niedrige Pension bezieht, bleibt von der Einbürgerung und damit auch von demokratischen Rechten ausgeschlossen – **oftmals ein Leben lang**. Über die Hintertür der strengen Einbürgerungsbestimmungen hat sich somit wieder etwas eingeschlichen, was eigentlich überwunden geglaubt war: der **Ausschluss von Menschen mit keinem oder geringem Einkommen** vom Wahlrecht. Im Europa-Vergleich ist Österreich gemeinsam mit Bulgarien Schlusslicht beim Zugang zur Staatsbürgerschaft.

ALLGEMEINE EINBÜRGERUNGSVORAUSSETZUNGEN³:

- Die Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft ist von der Erfüllung der allgemeinen Einbürgerungsvoraussetzungen und dem Vorliegen einer bestimmten Aufenthaltsdauer abhängig. Zudem muss ein entsprechender Antrag gestellt werden.
- Unbescholtenheit
 - Keine gerichtlichen Verurteilungen
 - Kein anhängiges Strafverfahren (sowohl im In- als auch im Ausland)
 - Keine häufigen und/oder schwerwiegenden Verwaltungsübertretungen mit besonderem Unrechtsgehalt
- Hinreichend gesicherter Lebensunterhalt
 - Nachweis fester und regelmäßiger eigener Einkünfte aus Erwerb, Einkommen, gesetzlichen Unterhaltsansprüchen oder Versicherungsleistungen im Durchschnitt von 36 Monaten aus den letzten 6 Jahren vor dem Antragszeitpunkt. Die letzten geltend gemachten sechs Monate müssen jedenfalls unmittelbar vor dem Antragszeitpunkt liegen.

³ Quelle: https://www.oesterreich.gv.at/themen/menschen_aus_anderen_staaten/staatsbuergerschaft/1/Seite.260421.html

- Deutschkenntnisse (Nachweis von Deutschkenntnissen) und Grundkenntnisse der demokratischen Ordnung und der daraus ableitbaren Grundprinzipien sowie der Geschichte Österreichs und des jeweiligen Bundeslandes (Staatsbürgerschaftstest)
 - Nachweis außer Ausnahme (z.B. Deutsch ist Muttersprache, Minderjährigkeit, Schulbesuch mit positiver Beurteilung im Unterrichtsgegenstand "Deutsch")
- Bejahende Einstellung zur Republik Österreich und Gewährleistung, dass keine Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit besteht
- Kein bestehendes Aufenthaltsverbot und kein anhängiges Verfahren zur Aufenthaltsbeendigung
- Keine Rückkehrentscheidung
- Keine Rückführungsentscheidung eines anderen EU-/EWR-Staates oder der Schweiz
- Keine Ausweisung innerhalb der letzten 18 Monate
- Kein Naheverhältnis zu einer extremistischen oder terroristischen Gruppierung
- Grundsätzlich Ausscheiden aus der bisherigen Staatsangehörigkeit
- Durch die Verleihung der Staatsbürgerschaft dürfen die internationalen Beziehungen der Republik Österreich nicht wesentlich beeinträchtigt werden und die Interessen der Republik Österreich nicht geschädigt werden

Besonders problematisch sind die langen Wartefristen, derzeit kann es bis zu 2 Jahren dauern bis lediglich ein Einbürgerungsantrag gestellt werden kann. Darüber hinaus ist die Verleihung der Staatsbürgerschaft mit sehr hohen Kosten verbunden. Diese machen oft mehrere tausend Euro aus und sind teilweise bis zu zehn Mal so hoch wie beispielsweise in Deutschland.

Wer einen österreichischen Pass beantragt, muss über einen Zeitraum von drei Jahren innerhalb der letzten sechs Jahre ein Mindesteinkommen nachweisen – zumindest sechs Monate davon müssen unmittelbar vor dem Antragszeitpunkt liegen. Dieses Mindesteinkommen liegt aktuell für eine Einzelperson bei netto, also nach Abzug aller Steuern, **1.273,99 Euro plus einem Großteil** (alles, was 376,27 Euro übersteigt) **der Wohnkosten**. Pro Kind müssen weitere 196,57 Euro netto Einkommen pro Monat nachgewiesen werden. Für Familien in einem gemeinsamen Haushalt beträgt das zu erwirtschaftende monatliche Nettoeinkommen **2.009,85 Euro**, wiederum plus einen Großteil der Mietkosten, der Kreditraten sowie anderer regelmäßig anfallender Aufwendungen sowie plus 196,57 Euro pro Kind (siehe die Richtsätze des § 293 ASVG, Stand 2025).

Das bedeutet für eine Einzelperson im Regelfall ein erforderliches Mindesteinkommen von mehr als 1.440 Euro netto im Monat (bzw. 20.200 Euro im Jahr)!

Aufgrund dieses geforderten Mindesteinkommens fallen Arbeitslose und Teilzeitbeschäftigte meist komplett durch das Staatsbürgerschaftsraster. Doch auch eine Vollzeitbeschäftigung reicht nicht immer für das geforderte Mindesteinkommen aus. Laut AMS-Gehaltskompass gibt es über **1600 Berufe**, bei denen der Einstiegsgehalt sogar bei Vollzeitbeschäftigung nicht ausreicht, um als Alleinerhalter:in einer Familie die Einkommenshürde für die Einbürgerung zu überspringen. Überdurchschnittlich oft betroffen sind Berufe, die größtenteils von Frauen ausgeübt werden.

All diese Hürden müssen auch Menschen erfüllen, die bereits viele Jahre oder Jahrzehnte in Österreich leben. Selbst wer in Österreich geboren wurde, hat kein bedingungsloses Anrecht auf die Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft, sondern ist ebenfalls abhängig von der Erfüllung sämtlicher Einbürgerungskriterien, inklusive der Einkommenskriterien und einer Mindestaufenthaltsdauer von sechs Jahren.

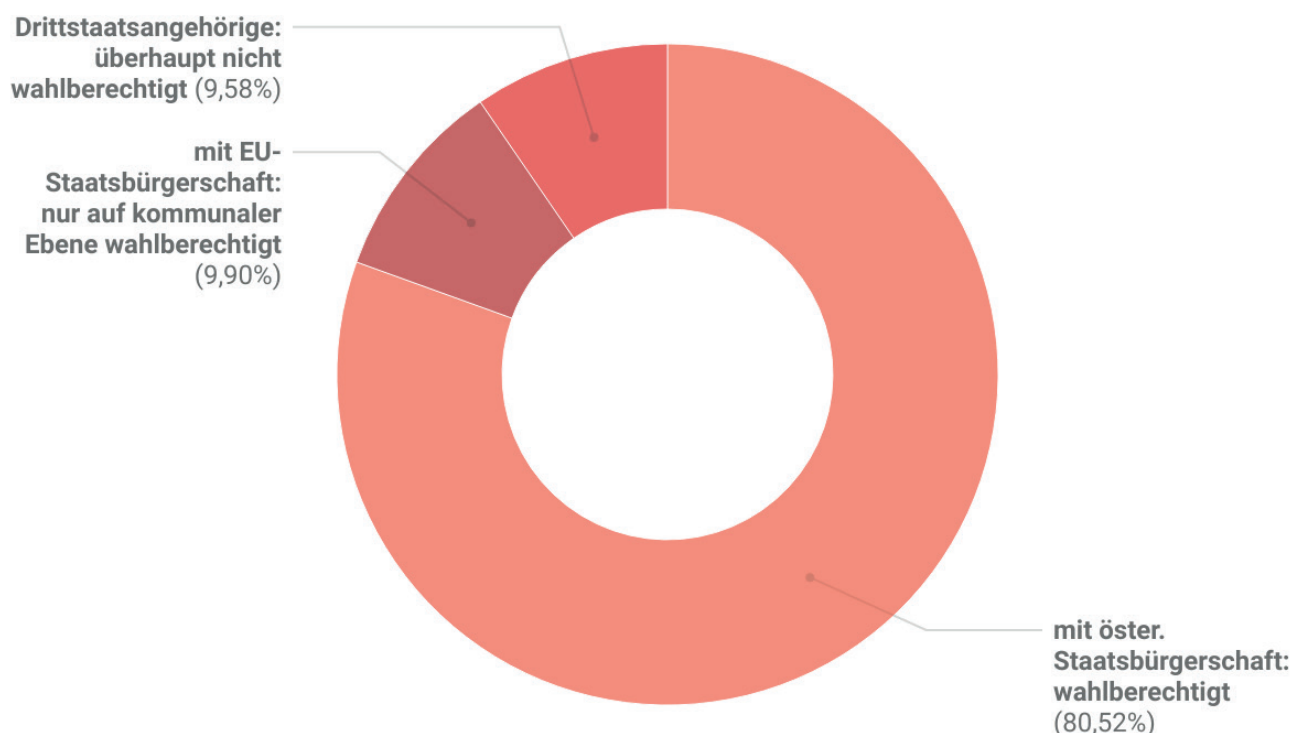
WAHLAUSSCHLUSS

Der Statistik Austria zufolge lebten am 1. Juli 2024 insgesamt 1.829.067 Personen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft in Österreich. Davon sind **1.514.334 Personen** über 16 Jahre alt, und wären damit im wahlberechtigten Alter. Die Interessen dieser **mehr als 1,5 Million Menschen sind in Österreich** durch die Wahlen nicht repräsentiert. Das entspricht einem Anteil von 19,5 Prozent der Gesamtbevölkerung im wahlberechtigten Alter.

Beim Blick auf die Bevölkerungsstatistik der Statistik Austria zeigt sich außerdem das **enorme Wachstum des Wahlausschlusses**. 1985 waren 3,73 Prozent der in Österreich lebenden Menschen im wahlberechtigten Alter aufgrund ihrer nicht-österreichischen Staatsbürgerschaft vom Wahlrecht ausgeschlossen. 2024 liegt dieser Anteil bei 19,5 Prozent. Die Wahlausschluss-Schere geht also immer weiter auseinander. **Der Anteil der Nichtwahlberechtigten hat sich in den letzten 38 Jahren fast versiebenfacht!**

Österreichische Bevölkerung im Wahlalter

7.776.079 Menschen sind in Österreich im Wahlalter

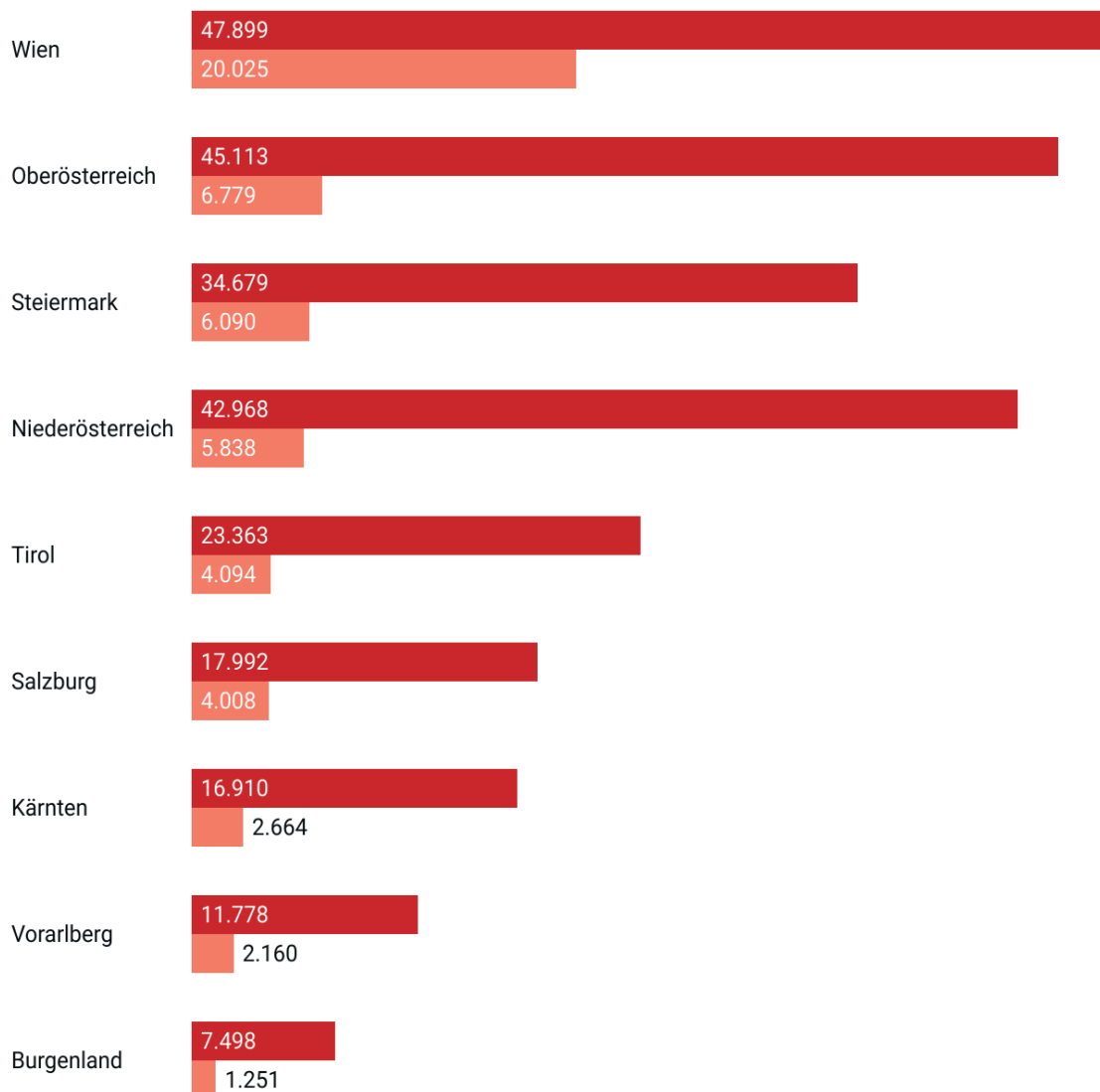


Bevölkerung Österreich, 16 Jahre und älter

Quelle: Sonderauswertung Statistik Austria, Stand 1.7.2024 • Erstellt mit Datawrapper

Schüler:innen im Wahlalter

■ Mit ö. Staatsbürgerschaft ■ Ohne ö. Staatsbürgerschaft



Grafik: SOS Mitmensch · Quelle: STATcube - Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA - Stand 2023 · Erstellt mit Datawrapper

2022 waren insg. 50.407 Schüler:innen im Wahlalter von den Wahlen ausgeschlossen. Das sind 16,8% aller Schüler:innen im wahlfähigem Alter. Die meisten dieser Jugendlichen, haben fast ihr ganzes Leben in Österreich verbracht, mehr als jede:r Dritte ist sogar bereits in Österreich zu Welt gekommen.

Die **Pass Egal Wahl** thematisiert **dieses Auseinanderdriften von Gesamtbevölkerung und Wahlberechtigten** und ermöglicht im Schulkontext den jugendlichen Nichtstaatsbürger:innen die aktive Teilnahme an der Wahl.

Weiterführende Infos zur Pass Egal Wahl: www.sosmitmensch.at/faq-pass-egal-wahl

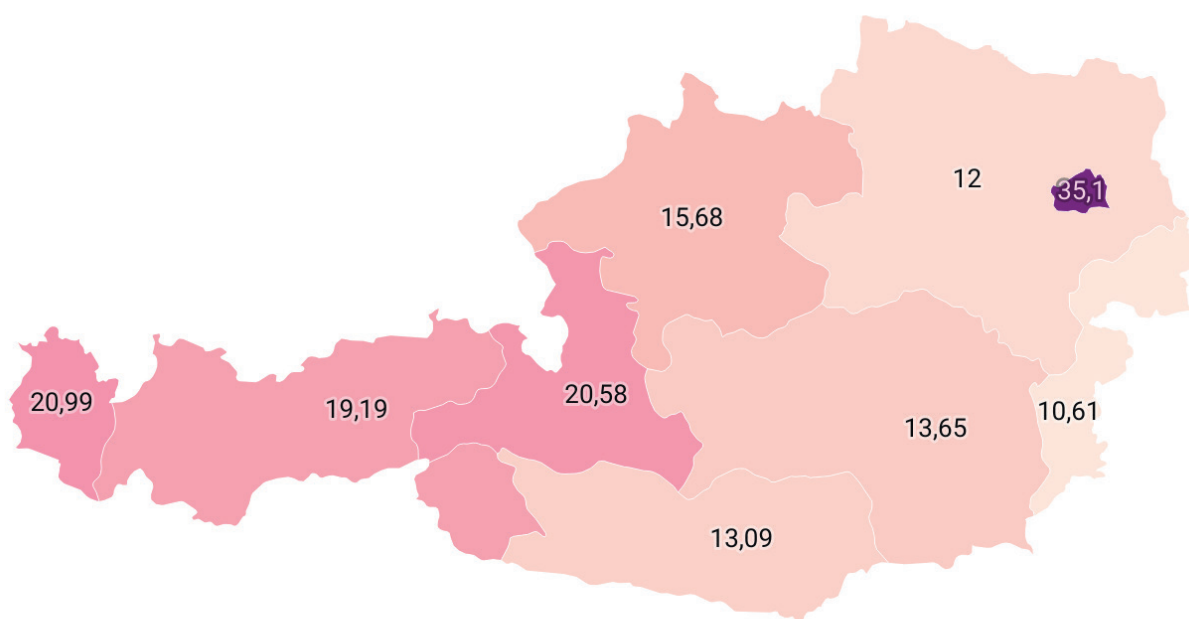
WIEN-WAHL 2025

Der Wahlausschluss **betrifft manche Bundesländer stärker** als andere. Doch selbst in den am wenigsten betroffenen Bundesländern ist bereits **mehr als jede:r Zehnte vom Wahlausschluss betroffen**. Noch viel dramatischer stellt sich die Lage in den urbanen Zentren dar.

Wahlausschluss nach Bundesland

Anteil nicht-österr. Staatsbürger*innen an Bevölkerung im wahlberechtigten Alter

Bevölkerungsanteil

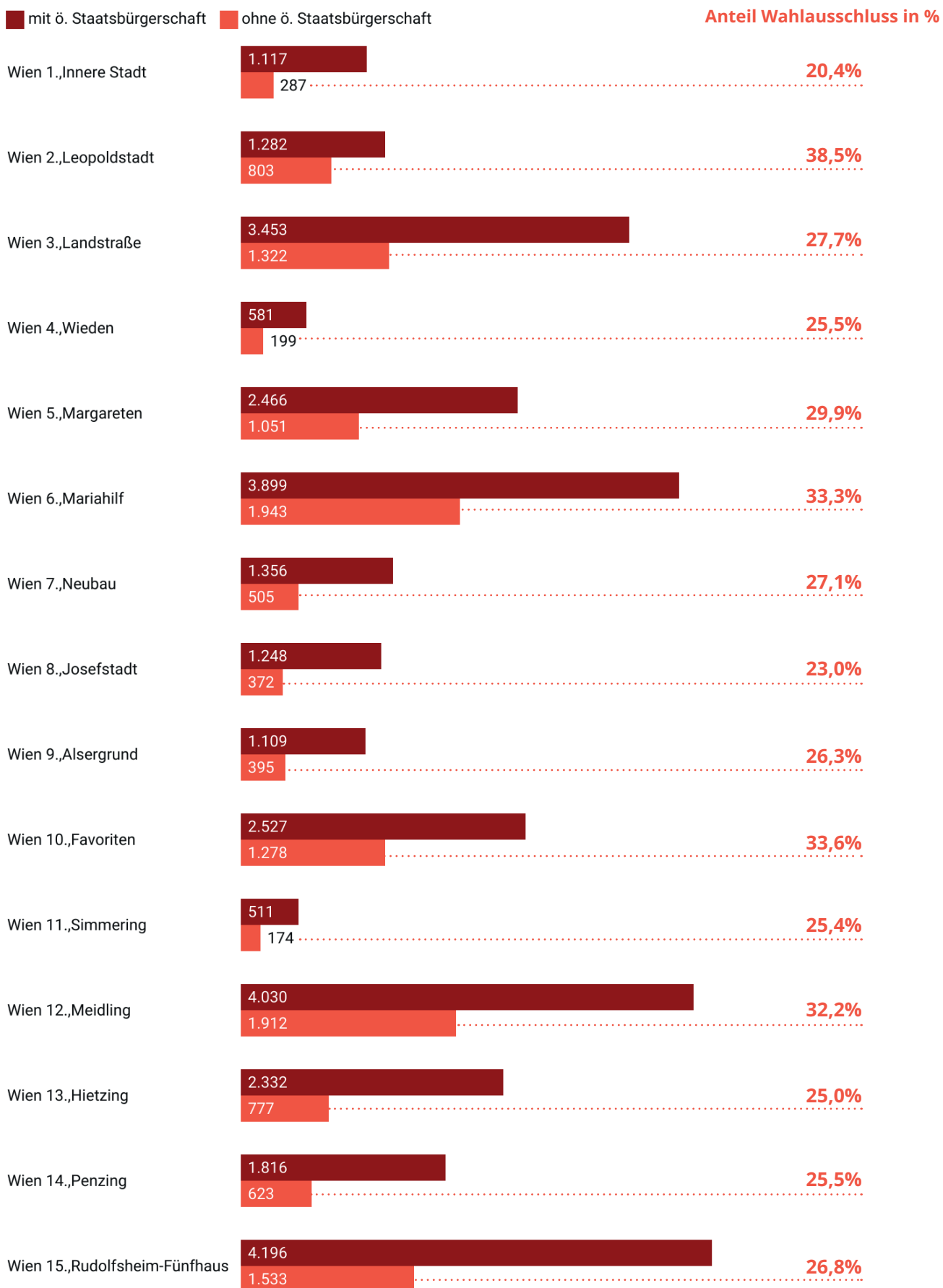


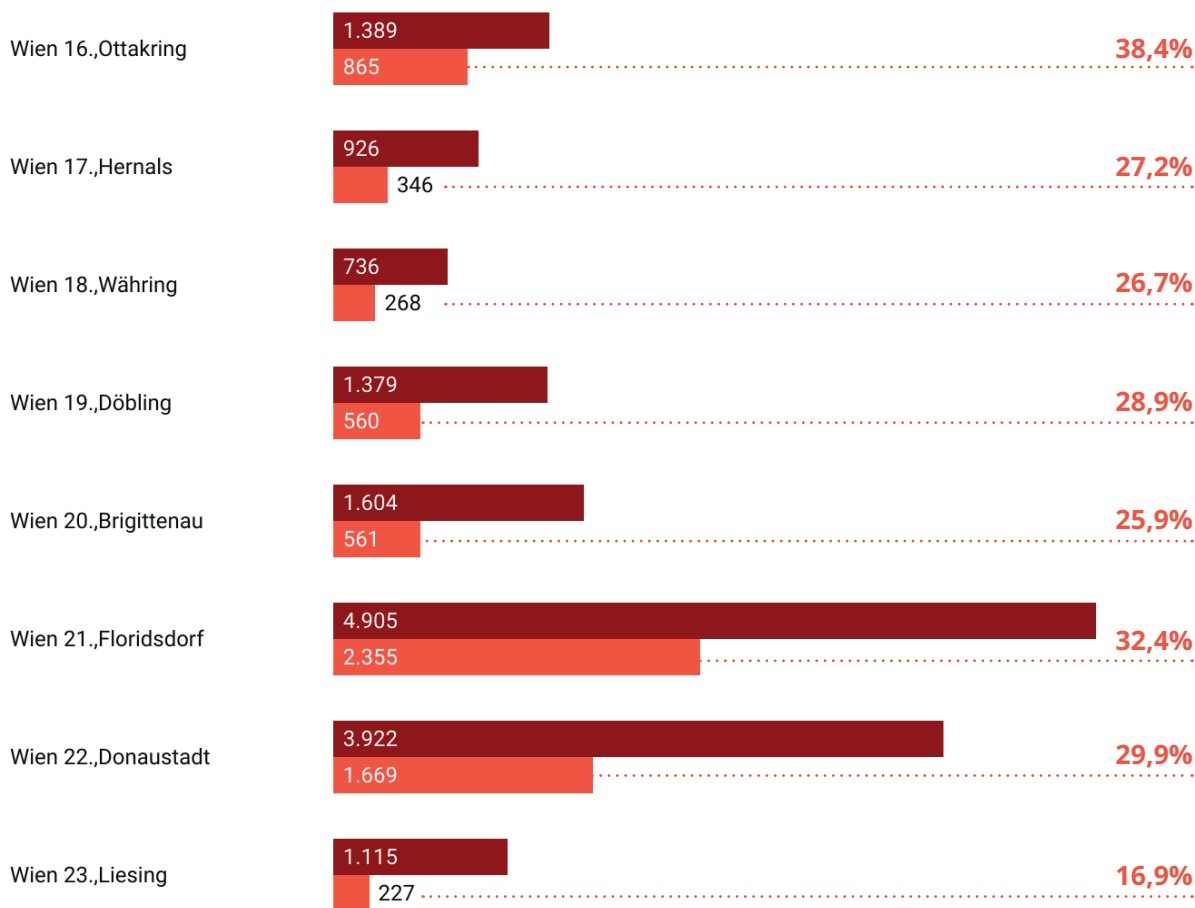
Grafik: SOS Mitmensch · Quelle: Sonderauswertung Statistik Austria, Stand: 1.7.2024 · Erstellt mit Datawrapper

So ist in **Wien bereits mehr als ein Drittel** der Bevölkerung vom Wahlrecht ausgeschlossen, im Wiener **Bezirk Rudolfsheim-Fünfhaus** haben mit Stand 1. Januar 2024 sogar nur mehr **55 Prozent** der Bevölkerung im Wahlalter das Wahlrecht.

Eine weitere Folge: Nachdem die **Verteilung politischer Mandate** in den verschiedenen Bundes- und Landesparlamenten sich nur nach der Anzahl der gemeldeten österreichischen Staatsbürger:innen richtet, sind manche **Regionen in den Parlamenten stark unter- und andere überrepräsentiert**. Das führt zum Beispiel dazu, dass in Wien zwar 293.000 mehr Menschen leben als in Niederösterreich, aber deutlich weniger Nationalratsabgeordnete auf Wien (33) als auf Niederösterreich (37) entfallen. Und während im Burgenland auf ca. 43.100 Einwohner:innen ein:e Abgeordnete:r entfällt, beträgt diese Zahl in Salzburg und Vorarlberg bereits mehr als 51.000, in Wien liegt sie sogar bei 61.200!

Schüler:innen im Wahlalter nach Wiener Gemeindebezirken





Grafik: SOS Mitmensch · Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, Stand 2023 · Erstellt mit Datawrapper

2. GEMEINSAMES BRAINSTORMING

„WAS IST EIGENTLICH DEMOKRATIE?“

Ziel dieses Brainstormings ist, die Klasse auf das Thema einzustimmen und eine erste Reflexion darüber anzuregen, was Demokratie bedeutet und wer in einer Demokratie mitbestimmen soll. Die Fragen werden offen an die Schüler:innen als Brainstorming-Fragen gerichtet. Antworten werden an der Tafel oder auf einem Plakat gesammelt und in Stichworten festgehalten. Wichtigste Brainstorming-Regel ist, dass Vorschläge während des Brainstormings nicht bewertet werden sollen, weder von Mitschüler:innen noch von Lehrer:innen. Die Schüler:innen sollen möglichst frei und ohne den Druck, dass ihre Antworten richtig oder besonders schlaun sein müssen, assoziieren.

Mögliche Nachfragen:

- Was sind die wichtigsten Unterschiede von Demokratien im Vergleich mit Diktaturen oder autoritären Regimen?
- Was sind die wichtigsten Mitbestimmungsmöglichkeiten in Demokratien?
- Gibt es Fälle, in denen es in Ordnung ist, wenn Menschen die in einem Land leben und von demokratischen Entscheidungen betroffen sind kein Wahlrecht in diesem Land haben?
- **Abschließend werden die Schüler:innen gebeten, ihre persönlichen Erfahrungen mit Demokratie, Wahlrecht und ersten Wahlen zu teilen.** Die Schüler:innen werden ersucht aufzuzeigen, falls sie das Wahlrecht haben bzw. nicht haben. Einzelne Schüler:innen werden gebeten zu erläutern, warum sie wählen bzw. nicht wählen dürfen. Das führt wahrscheinlich vor Augen, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, das Wahlrecht zu besitzen bzw. mit 16 zu bekommen.

MÖGLICHER INPUT: ZITATE ZU DEMOKRATIE⁴:

Demokratie (von griech. demos = Volk und kratein = herrschen), Volksherrschaft, Herrschaft der Mehrheit, der Vielen, in Abgrenzung zu anderen Formen von Herrschaft bzw. anderen Staatsformen, u.a. der Monarchie oder Aristokratie, des Autoritären Regimes oder der Diktatur.“ (Kleines Lexikon der Politik, 2011)

„[Democracy is] government of the people, by the people, for the people.“ (Abraham Lincoln, Gettysburg-Address, 1863)

„[Demokratie ist] wenn in einem Gemeinwesen der Wille der Mehrheit maßgebend ist.“ (Polybios, ca. 200 v.Chr.)

„Die Demokratie erschöpft sich für uns nicht in der parlamentarischen Regierungsform oder gar in der Herrschaft einer Mehrheit über eine Minderheit. [...] Demokratie] ist eine Weltanschauung, die wurzelt in der Auffassung von der Würde, dem Werte und den unveräußerlichen Rechten eines jeden einzelnen Menschen.“ (Konrad Adenauer, 1965)

⁴ Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, https://m.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_Doser%20Politische%20Bildung_Demokratie.pdf

3. ARBEITSBLATT I

„VERTRÄGT DAS DIE DEMOKRATIE?“

Auf der nächsten Seite findest du einen Zeitungsartikel mit der Überschrift „1,1 Millionen in Österreich ohne Wahlrecht: Verträgt das die Demokratie?“. Anlass für den Artikel war die letzte Nationalratswahl im September 2019. Der Artikel erschien in der Tageszeitung „Der Standard“ und wurde für den Zweck dieses Arbeitsauftrags gekürzt.

Lest den Artikel durch und und bearbeitet anschließend in Kleingruppen zu je 3 bis 4 Schüler:innen folgende Punkte:

- Benennt Gründe, warum in Österreich immer mehr Menschen nicht wählen dürfen!
- Beurteilt, ob es ein Problem ist, dass österreichweit 17 Prozent der Bevölkerung im Wahlalter und in vielen Ballungsräumen sogar bis zu einem Drittel nicht wählen dürfen!
- Diskutiert die Frage, wieviel Prozent der Wohnbevölkerung maximal von Wahlen ausgeschlossen sein dürfen, damit wir noch von einer Demokratie reden können!
- Listet internationale Beispiele für ein inklusiveres Wahlrecht auf, die im Artikel genannt werden!
- Erörtert, was geändert werden müsste, damit wieder mehr Menschen wählen dürfen!

Präsentiert die Ergebnisse der Kleingruppen-Diskussion abschließend vor der ganzen Klasse. Vergleicht und diskutiert danach eure Ergebnisse.

1,1 Millionen in Österreich ohne Wahlrecht: Verträgt das die Demokratie?¹

Immer mehr Menschen dürfen bei Nationalratswahlen nicht wählen, weil sie keine österreichischen Staatsbürger sind. Die Hürden, um Inländer zu werden, bleiben für viele unüberwindbar hoch.

Wenn der Berufsschullehrer Peter Larndorfer in einer seiner Klassen über Demokratie und den Wert von Wahlen spricht, steht er regelmäßig vor einer kniffligen Aufgabe. Larndorfer unterrichtet politische Bildung in der Berufsschule für Gastgewerbe in der Wiener Längenfeldgasse. Er kann nicht einfach sagen, dass Demokratie bedeutet, dass jeder mitbestimmen darf.

Denn wenn er fragt, wer in seiner Klasse wahlberechtigt ist, scheiden regelmäßig ein Drittel bis die Hälfte seiner Schüler aus. Was ihnen fehlt? Die österreichische Staatsbürgerschaft. Larndorfers Schüler haben oft Migrationshintergrund und sind häufig türkische, serbische oder bosnische Staatsbürger, selbst wenn sie mitunter schon zehn Jahre oder länger in Wien leben.

Larndorfers Erfahrung lässt sich mit Zahlen belegen. In Wien sind inzwischen 29,5 Prozent der Bevölkerung im wahlfähigen Alter, also bald jeder Dritte, von Nationalratswahlen ausgeschlossen, weil sie keine Österreicher sind. National betrifft das rund 1,1 Millionen Menschen oder fast 15 Prozent der möglichen Wähler.

Möglichkeiten der Einbürgerung

Der Anteil der Ausgeschlossenen steigt seit Jahren stetig [...] Österreich ist eines der wenigen Einwanderungsländer, in denen Kinder, die hier geboren werden, nicht automatisch Österreicher sind. Deutschland hat das beispielsweise im Jahr 2000 geändert. Es reicht, wenn ein Elternteil seit acht Jahren im Land lebt. In Österreich müssen auch die Kinder den Amtsweg durchlaufen.

Wann besteht nun die Möglichkeit der Einbürgerung? Im Regelfall nach zehn, in Ausnahmen nach sechs Jahren. Diese Jahre zu erreichen ist nur ein Problem. Denn die Liste der eingezogenen Hürden ist lang: Das beginnt damit, dass man die in Österreich verlebte Zeit nicht unterbrechen darf. Dann gibt es die finanziellen Fragen. Anwärter müssen nachweisen, dass sie sich selbst erhalten können. Dazu müssen sie belegen, dass sie in den vergangenen drei von sechs Jahren zumindest ausreichend Einkünfte bezogen haben.

Der genaue Wert variiert. Für eine Einzelperson waren dies zuletzt monatlich 933,06 Euro netto, für ein Ehepaar 1398,97 Euro. Der Betrag erhöht sich für jedes Kind. Auch wer regelmäßig Miete, Betriebs-

und Stromkosten oder Unterhalt zu bezahlen hat, muss ein höheres Einkommen nachweisen.

Laut Berechnungen des Politologen Gerd Valchars hat das eine „stark ausschließende Wirkung“. Bezieht man die Kosten für Energie und Wohnen als regelmäßige Aufwendungen mit ein, verdienen mehr als 30 Prozent aller angestellten Frauen und mehr als 60 Prozent aller Arbeiterinnen in Österreich zu wenig, um eine Chance auf eine Staatsbürgerschaft zu haben. Selbst viele Österreicher könnten diese Hürde nicht nehmen. [...]

Von der Staatsbürgerschaft entkoppelt

Die Frage ist, ob das demokratiepolitisch ein Problem ist. Immerhin sind rund die Hälfte der ausländischen Staatsbürger EU-Bürger. Sie können auf Ebene ihrer Gemeinde, in Wien ihres Wohnsitzbezirks, mitwählen. Aber: Politisch am bedeutendsten sind die Nationalratswahlen, und da gilt der Ausschluss für alle Nichtösterreicher. [...]

Es ginge auch anders. Neben der Möglichkeit, die Vergabe der Staatsbürgerschaften an weniger Bedingungen zu knüpfen, könnte das Wahlrecht von der Staatsbürgerschaft entkoppelt werden. In Chile, Uruguay, Ecuador, Neuseeland und Malawi dürfen ausländische Staatsbürger bei Parlamentswahlen wählen. In Neuseeland ist das sogar schon nach einem Jahr Aufenthalt möglich. Auf nationaler Ebene sind das Ausnahmen. Auf kommunaler Ebene gibt es eine Reihe von Ländern, die allen ausländischen Staatsbürgern nach einer Zeit das Wahlrecht geben. [...]

[Ein Punkt der] für eine Änderung spreche: „Der Haupteffekt ist, dass die Parteien dann um diese Stimmen werben und die Interessen vertreten werden“, sagt [Migrationsforscher Rainer] Bauböck. Geburtenrate und Zuwanderung werden dafür sorgen, dass der Anteil der Wohnbevölkerung ohne Wahlrecht weiter zunehmen wird: „Wenn diese Bevölkerungsgruppe weiter größer wird, muss man fragen: Wie repräsentativ ist dann die repräsentative Demokratie in Österreich noch?“

Georg Lauß [der politische Bildung an der Pädagogischen Hochschule Wien lehrt] ergänzt: „Man kann der Ansicht sein, dass es kein Problem ist, wenn 15 Prozent der Bevölkerung nicht wählen dürfen. Aber was ist, wenn es 20 oder 30 Prozent sind, wann ist also der Punkt erreicht, an dem wir nicht mehr von einer Demokratie sprechen können?“

„No taxation without representation“, keine Besteuerung ohne gewählte Vertretung: So lautete der Schlachtruf im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg. Dieses Prinzip gilt in Österreich jedenfalls nicht.

¹ Peter Mayr & András Szigetvari, am 7.7.2019, in der Tageszeitung „Der Standard“, gekürzter Ausschnitt; vollständiger Artikel: www.derstandard.at/story/2000105976446

4. ARBEITSBLATT II

„WIE REPRÄSENTATIV SIND UNSERE WAHLEN?“

Bei der letzten österreichischen Nationalratswahl 2019 lag die **Wahlbeteiligung unter den Wahlberechtigten bei 75,6 Prozent**. Das ist im historischen Vergleich eine sehr niedrige Beteiligung und hat zurecht besorgte Reaktionen hervorgerufen: **eine Demokratie wo keine:r hingehet hat schließlich ein Problem**.

Das Problem ist aber noch viel größer: Da jener Teil der österreichischen Bevölkerung ohne österreichische Staatsbürgerschaft gar nicht wählen konnte, lag die **reale Wahlbeteiligung nur bei 64,4 Prozent**. Nur ca. 4,8 der ca. 7,5 Millionen in Österreich beheimateten Menschen im Wahlalter gaben ihre Stimme ab.

Was bedeutet die niedrige Beteiligung für die im Nationalrat vertretenen Parteien und die Legitimation der Macht, die diesen durch das Wahlergebnis zukommt? Die österreichische Bundesregierung besteht aktuell aus einer Koalition der Parteien ÖVP und Grüne und kommt zusammen auf 51,4 Prozent der abgegebenen und gültigen Stimmen. Doch welcher Anteil der gesamten österreichischen Bevölkerung im Wahlalter hat diese Bundesregierung gewählt?

JETZT EINE KLEINE RECHEN-AUFGABE:

In Österreich leben im Jahresdurchschnitt 2019 laut Statistik Austria **7.511.732 Menschen im Wahlalter (16+)**. Auf der nächsten Seite findest du eine Tabelle mit absoluten Zahlen der Stimmen für die Parteien, die bei der Nationalratswahl 2019 den Einzug ins Parlament geschafft haben. Außerdem findest du die Zahl der freiwilligen Nicht-Wähler:innen sowie jene der Nicht-Wahlberechtigten (weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben).

Berechne anhand dieser Zahlen, welcher Anteil der österreichischen Wohnbevölkerung im Wahlalter (in Prozent) bei der Nationalratswahl 2019 auf die einzelnen Parteien entfallen ist. Berechne außerdem die Anteile der freiwilligen Nichtwähler:innen und der nicht-wahlberechtigten Bevölkerung im Wahlalter. Trage die Ergebnisse in die Tabelle in der rechten Spalte ein.

Außerdem findest du auf der nächsten Seite auch ein Diagramm mit dem offiziellen Ergebnis der Nationalratswahl. Mache den Vergleich zum offiziellen Ergebnis sichtbar, indem du die Ergebnisse deiner Berechnung in den dafür vorgesehenen strichlierten Feldern des Diagramms einzeichnest.

WAS BEDEUTET DAS?

Diskutiert miteinander was das Berechnungs-Ergebnis für die Repräsentativität der aus der Nationalratswahl 2019 hervorgegangenen Bundesregierung bedeutet.

WISSEN: LEGITIMITÄT UND REPRÄSENTATIVITÄT

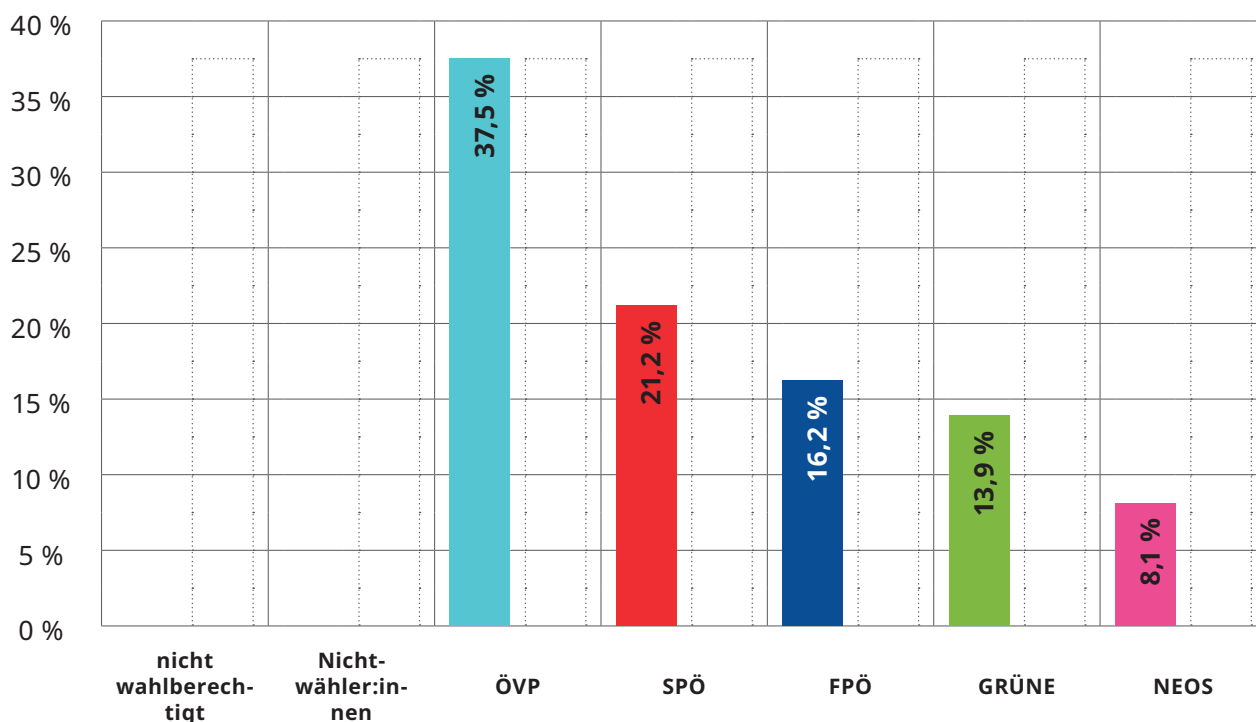
Im Kontext einer Demokratie bezeichnet **Legitimität** den Glauben an bzw. das Vertrauen auf die Rechtmäßigkeit politischer Macht durch die Bevölkerung, über die diese Macht ausgeübt wird. In einer „repräsentativen Demokratie“ wird die Macht der Regierung in der Regel durch Mehrheiten im Parlament legitimiert. Das Parlament wiederum legitimiert seine Macht durch den Anspruch die Bevölkerung zu repräsentieren bzw. zu vertreten. Diesen Anspruch begründen die Parlamentarier bzw. „Volksvertreter:innen“ durch die Stimmen, die sie bei der Wahl erhalten haben. Die Legitimität der Macht wird also u.a. über den Anspruch der **Repräsentativität** der Wähler:innen für die gesamte Bevölkerung, über die die Macht ausgeübt wird, begründet.

ERGEBNIS NATIONALRATSWAHL 2019

	ANZAHL	OFFIZIELLES WAHL- ERGEBNIS	ANTEIL AN WOHNBEVÖLKERUNG IM WAHLALTER
ÖVP	1.789.417	37,5 %	 %
SPÖ	1.011.868	21,2 %	 %
FPÖ	772.666	16,2 %	 %
GRÜNE	664.055	13,9 %	 %
NEOS	387.124	8,1 %	 %
nicht-wahlberechtigte Bevölkerung im Wahlalter	1.205.165	–	 %
Nichtwähler:innen	1.561.343	–	 %

NATIONALRATSWAHL 2019

jeweils links: offizielles Wahlergebnis (Stimmanteile an gültigen Stimmen)
jeweils rechts einzutragen: (Stimm-)Anteile an Wohnbevölkerung im wahlberechtigten Alter



5. VIDEO-ANALYSE

„IST DAS NOCH EINE RICHTIGE DEMOKRATIE?“

Als weiteren Arbeitsauftrag, der das Thema Demokratie und Wahlausschluss in seiner Kontroversität vor Augen führt, sollen die Schüler:innen gemeinsam mit der ganzen Klasse Ausschnitte einer Video-Diskussion analysieren.

Im Oktober 2020 wurde im Online-Portal der Tageszeitung „Standard“ eine Diskussionssendung zur Frage, inwiefern es ein Problem ist, dass immer mehr Menschen kein Wahlrecht haben, ausgestrahlt. Anlass war die bevorstehende Wien-Wahl, wo besonders viele Menschen vom Wahlausschluss betroffen waren und bereits jede:r dritte Wiener:in im Wahlalter nicht wählen durfte.

An der vom Journalisten András Szigetvari moderierten Diskussion nahmen teil:

- Dr. Mireille Ngosso, SPÖ-Politikerin und Bezirksrätin in Wien
- Wendelin Mölzer, FPÖ-Politiker und ehem. Nationalratsabgeordneter
- Dr. Gerd Valchars, Politikwissenschaftler und Staatsbürgerschafts-Experte

Nachdem die Diskussionssendung in voller Länge 47 Minuten dauerte, wurden für den Zweck dieser Arbeitsaufgabe einige Ausschnitte der Diskussion ausgewählt und zusammengeschnitten.¹ Dieser 6-minütige Zusammenschnitt ist über diesen Link oder über den QR-Code zu finden:

youtu.be/0h2tFTRmJ0c



Im Anschluss an das gemeinsame Video-Schauen begeben sich die Schüler:innen in Kleingruppen von drei bis vier Schüler:innen und erhalten diese Arbeitsaufträge:

- Fasst die Positionen der Diskussionsteilnehmer:innen in wenigen Sätzen zusammen!
- Vergleicht die Standpunkte! Gibt es neben den Unterschieden auch Gemeinsamkeiten? Die Ergebnisse dieser Kleingruppen-Arbeit werden abschließend vor der ganzen Klasse präsentiert und besprochen.

¹ Das ungekürzte Video kann auf der Webseite des Standard nachgeschaut werden: www.derstandard.at/story/2000120534922